

ST. VITHER ZEITUNG

Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags. - Druck und Verlag: M. Doeppen-Beret, St. Vith

Hauptstraße 58 und Klosterstraße 16. - Handelsregister Verviers Nr. 28259
Postcheckkonto Brüssel Nr 58995. - Fernsprechanruf St. Vith Nr. 193

Nummer 95

St. Vith, Donnerstag, 23. August 1956

2. Jahrgang

Geburtswehen einer Nation

Indiens Neugliederungspläne vor der Verwirklichung

Es gibt Inder, die der Ansicht sind, ihre Revolution sei erst dann komplett, wenn das ganze Land reorganisiert worden ist. Sie wollen diese „Revolution“ gewiß nicht wörtlich verstanden wissen, aber einigen extremen Kräften — unter ihnen den Kommunisten — kann es nicht revolutionär genug zugehen.

Als das indische Unterhaus am 10. August nach langen erregten Debatten das Gesetz über die Neugliederung Indiens in 14 Staaten und sechs Unionsgebiete verabschiedete, hatten die Kommunisten ihren Kampf um das Prinzip einsprachiger Staaten verloren: der neue Staat von Bombay, der größte im indischen Staatenbund mit einer Bevölkerung von über 50 Millionen, wird zweisprachig sein.

Zur Zeit der Britenherrschaft gab es in Indien 12 Provinzen und über 600 Fürstentümer. Als Indien unabhängig wurde, wurden die Fürstentümer in die benachbarten Provinzen eingegliedert und 27 Einzelstaaten geschaffen. Die Regierung beauftragte eine Kommission, Vorschläge für eine Neugliederung Indiens auszuarbeiten. Bei ihrer Arbeit ging die Kommission vorwiegend von sprachlichen und kulturellen Erwägungen aus und schlug schließlich die Bildung von 15 Gliedstaaten und sieben der Zentralregierung direkt unterstehenden „Unionsgebieten“ vor. An diesen Plänen entzündeten sich überall im Lande die Leidenschaften, es kam zu Zusammenstößen und Unruhen. In der letzten Zeit aber überschattete der Streit um Bombay alle anderen Neugliederungsprobleme. Der indische Finanzminister Deshmukh, in diesem Streit anderer Meinung als die Mehrheit des Kabinetts, trat deshalb von seinem Amt zurück.

Im Gebiet von Bombay lagen die Verhältnisse folgendermaßen: Der vorgeschlagene Staat von Bombay umfaßte zwei große Sprachgruppen: die Gujeratis und die Maharashtras. Eine Trennung nach Sprachen schien nicht praktisch. In der Stadt Bombay z. B. stellen die Maharashtras die Mehrheit der Ar-

beiter; die Gujeratis sind zwar in der Minderheit, doch verfügen sie dank ihrer größeren Kapitalkraft auch über größeren politischen Einfluß. Die Maharashtras fühlten sich durch diesen Vorschlag um ihre Rechnung betrogen. Warum sollte das Prinzip „Grenzziehung nach linguistischen und kulturellen Gesichtspunkten“ nicht auch auf die Anwendung finden?

Es kam zu Unruhen, und schließlich wurde die Bildung zweier Staaten — Maharashtra und Gujerat — akzeptiert. Aber was sollte mit der Stadt Bombay geschehen? Keine Gruppe wollte Indiens reichste Stadt der anderen überlassen. Die nunmehr vorgeschlagene Unterstellung der Stadt Bombay unter die Zentralregierung befriedigte beide Seiten ebensowenig.

Es kam wieder zu Demonstrationen, Unruhen und Schießereien. Nehru schlug vor, Bombay solle fünf Jahre lang der Zentralregierung unterstehen. Dann wolle man die Frage erneut behandeln.

Doch wenige Tage vor der Abstimmung im indischen Unterhaus kamen die meisten Abgeordneten zu der Auffassung, die Bildung eines großen zweisprachigen Staates sei doch die praktischste Lösung. Am 10. August stimmten alle Abgeordneten mit Ausnahme der Kommunisten und der Hindumatsabha dafür, Bombay, Maharashtra, Gujerat, Sawashtra, Vidharba, Maratharade (ein Teil Haiderabads) und Kutch zu einem einzigen mächtigen Staatengebilde zusammenzuschließen. Das vielfach abgeänderte Neugliederungsgesetz für ganz Indien hatte die Hürde von Bombay genommen.

Nehrus Meinung zu diesem ganzen Komplex: Indien habe wichtigere Sorgen als sich in einem Streit um Verwaltungsgrenzen auf linguistischer Grundlage aufzureiben. Ueberdies sei er nach den Ereignissen der letzten Monate mehr denn je in der Ueberzeugung gefestigt worden, daß die Idee, kleine Staaten zu bilden falsch sei.

Mit dem Parlamentsbeschuß vom 10. Au-



Suez-Kompromiß in London erwartet

Am Rande der Londoner Suez-Konferenz fanden wichtige private Begegnungen von Delegationen statt. Nach drei Konferenztagen zeichnet sich ein Kompromißergebnis ab: ein Vertragsangebot an Ägypten über die Internationalisierung des Suez-Kanals. Einsetzung eines Ausschusses, der mit Ägypten über die Annahme verhandeln soll, und Vertagung der jetzigen Konferenz. Sie würde später wieder zusammentreten, um zu

dem Ergebnis der Verhandlungen des Ausschusses mit Ägypten Stellung zu nehmen. Intensive Verhandlungen um die Zustimmung und Beteiligung der Sowjetunion und Indiens werden noch erwartet. Unser Bild zeigt während einer der privaten Begegnungen (links) den britischen Außenminister Lloyd im Gespräch mit dem sowjetrussischen Außenminister Schepilow (rechts im Bild).

gest ist nun unter den Streit um die Neugliederung zwar offiziell ein Schlußstrich gezogen worden. Bis aber völlige Ruhe einkehrt, dürfte noch einige Zeit vergehen, und so wird man vermutlich noch etliche Male Meldungen wie diese lesen:

„In der indischen Stadt Ahmedabad kam es auch am Montag wieder zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Demonstranten, die gegen den Neugliederungsplan protestieren ...“

Die Geburtswehen eines vieltausendjährigen Volkes, das sich anschickt, eine Nation hervorzubringen ...

die Entsendung eines Beobachters nahezulegen. Darin sehen die Chilenen eine Nichtachtung der Tatsache, daß Chile als Anlieger der Magellanesstraße den Ausgang aus dem Südatlantik kontrolliert und durch seine Antarktis-Interessen ebenfalls den Südatlantik-Staaten zuzurechnen ist.

Mit einer Ablehnung durch Brasilien und Chile und der mit Vorbehalten versehenen „Annahme“ durch Uruguay ist der Mißerfolg der argentinischen Initiative entschieden. Sie ist offenbar unzureichend vorbereitet gewesen und wirkte, wie man inzwischen aus der Reaktion in den beteiligten Ländern schlie-

Zu viel Improvisation

SATO-Vorschlag stieß auf wenig Gegenliebe

Buenos Aires, den 20. August 1956.

Der argentinische Vorschlag, eine Verteidigungsgemeinschaft der südatlantischen Staaten Argentinien, Brasilien und Uruguay, also nach dem Vorbild der NATO eine Organisation für den Südatlantik zu schaffen, ist wider Erwarten auf geringe Gegenliebe gestoßen und scheint zum Scheitern verurteilt zu sein. Bekanntlich hatte die argentinische Regierung vor einigen Tagen Uruguay und Brasilien zu einer Vorkonferenz über die geplante Gründung nach Buenos Aires eingeladen und als Sitz für die später zu schaffende „SATO“-Organisation die uruguayische Hauptstadt Montevideo vorgeschlagen.

Bisher haben weder Uruguay noch Brasilien offiziell auf den argentinischen Vorschlag geantwortet. Immerhin wurden bereits mehrere Äußerungen des uruguayischen Außenministeriums bekannt, die ohne direkt ablehnend zu klingen, doch zahlreiche Vorbehalte enthielten. Man gab in Montevideo zu verstehen, daß man weder an einem Militärpakt noch an einem regionalen Abkommen interessiert sei, sondern die argentinische Einladung dahin auslege, daß gemeinsame Manöver der Streitkräfte der drei Länder und gemeinsame Generalstabsbesprechungen im Sinne des interamerikanischen Verteidigungs- und Hilfeleistungspaktes von Rio geplant seien. Das stellt praktisch eine Ablehnung des argentinischen Vorschlages dar, die nur durch die Rücksicht auf die gutnachbarlichen Beziehungen und auf Argentinien's freundschaftliche Gäste, den Sitz der geplanten Organisation

nach Montevideo verlegen zu wollen, verhüllt ist.

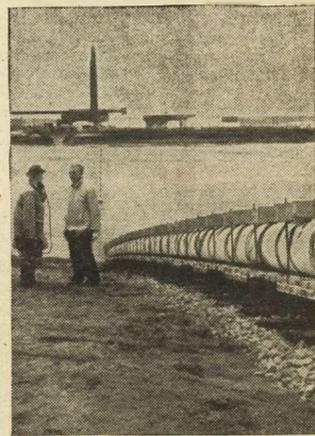
Die Brasilianer lassen sich mit ihrer offiziellen Antwort ebenfalls lange Zeit. Inzwischen hat jedoch die brasilianische Regierung durch einen „Sprecher“ bereits offiziös bekanntgeben lassen, daß Brasilien sich dem von Argentinien geplanten Pakt nicht anschließen werde. Auch Brasilien sieht im Abkommen die Gefahr eines Regionalblockes, dem es schon mit Rücksicht auf die Tatsache, daß es als einziges Südamerikanisches Land mit portugiesischer Sprache eine Sonderstellung einnimmt, grundsätzlich widerstrebt. Man erfuhr aus Brasilien, daß der argentinische Plan nicht, wie zunächst allgemein angenommen war, bei den Besuchen des argentinischen Präsidenten Aramburu in Rio und Montevideo vorbesprochen wurde, sondern daß er auch den beiden Regierungen der zur Vorkonferenz eingeladenen Länder völlig überraschend gekommen sei. Auch in Panama soll der Plan nicht vorher behandelt worden sein.

Völlig ablehnend klingt die Stellungnahme der Chilenen. Ihre Regierung ist wegen der Veröffentlichung amtlicher Dokumente aus der Peronzeit, welche die Regierung Ibanez belasten, ohnehin verstimmt, da sie annimmt, daß diese Dokumente von der Regierung Aramburu oder ihr nahestehenden Kreisen der chilenischen Opposition zugespielt wurden. Zudem hatte die argentinische Regierung den Fehler begangen, Chile für die Vorkonferenz in Buenos Aires nicht als Mitglied einzuladen, sondern ihr lediglich die



Rudolf Harbig-Preis für Maria Sanders

Der alljährlich verliehene Rudolf Harbig-Gedächtnis-Preis wurde zum Abschluß der 56. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften vor den aufmarschierten Teilnehmern und Kampfrichtern, an die vielfache deutsche Meisterin im Hürden- und Kurzstreckenlauf und im Fünfkampf, Maria Sander (Dinslaken), überreicht. Damit geht der ewige Wanderpreis zum erstenmal für die Dauer eines Jahres in den Besitz einer Frau über. Unser Bild zeigt Maria Sander, nach der Ueberreichung des Harbig-Gedächtnispreises.



Shell verlegte Düker durch die Süderelbe

Mit diesem Düker, der aus 3 Stahlrohren von je 675 mm Durchmesser besteht, will die Shell AG. ihr Raffineriegelände „Hoheschar“ mit ihrem Werk in Harburg verbinden. Von drei Lokomotiven am jenseitigen Ufer wurde der Schlitten, an dem die Stahlrohre montiert waren, durch die Süderelbe gezogen und die Rohre auf der ausgebaggerten Querrinne in 12,70 m Tiefe unter dem Wasserspiegel verlegt. U. B.: Soeben wird der Schlitten mit dem Düker ins Wasser gezogen.

16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95

Ben muß, zu sehr improvisiert. Als nicht sehr glücklich wurde dabei empfunden, daß der argentinische Außenminister Podesta Costa bei der Bekanntgabe der Initiative überhaupt nicht in Buenos Aires war, sondern sich zum Staatsbesuch in Lima aufhielt, und daß er auch nach seiner Rückkehr nach Argentinien bisher sich zu dieser doch immerhin grundsätzlich wichtigen außenpolitischen Frage mit keinem Wort geäußert hat.

Dafür hat jedoch der argentinische Marineminister, Konteradmiral Hartung, zur gleichen Frage in Buenos Aires öffentlich Stellung genommen; aber auch seine Äußerungen — man wolle kein Militärbündnis, sondern nur „Verteidigungsabreden“, und es sei auch keineswegs eine Flottenaufrüstung für die drei beteiligten Staaten vorgesehen — klangen eher nach einem Rückzieher angesichts der inzwischen übersehbaren, wenig begehr-

sterten Reaktion in den vorgesehenen Partnerländern.

Immerhin scheint die argentinische Initiative wenigstens insofern nicht umsonst gewesen zu sein, als sich nunmehr Brasilien, wie aus Äußerungen brasilianischer Regierungsstellen hervorgeht, veranlaßt sehen könnte, seinerseits eine Südatlantikorganisation vorzuschlagen, die jedoch auf breiter Grundlage geschaffen werden soll. An ihr sollen sich alle Länder der Atlantikküste einschließlich der Vereinigten Staaten und möglicherweise auch Portugals auf Grund seiner Beziehungen zu Brasilien und seiner afrikanischen Interessen im Südatlantik beteiligen. Wenn somit der ursprüngliche argentinische Plan durch Brasilien erweitert und zum Anlaß für eine SATO-Organisation auf größerer Basis gemacht würde, wäre die Improvisation von Buenos Aires nicht ganz umsonst gewesen.

Die Londoner Suez-Konferenz

Amerikanischer oder indischer Plan?

LONDON. Die Konferenz über den Suez-Kanal geht ihrem Ende zu, und es scheint als ob in der Haltung der verschiedenen Delegationen keine Aenderung mehr eintreten sollte. Der von Dulles vorgebrachte Plan sieht die Schaffung einer internationalen Verwaltung vor, der Ägypten, dessen Rechte gewährleistet werden sollen, angehören würde. Diesem Plan, der nach einer Intervention Pakistans leicht abgeändert wurde, stimmten 16 Länder zu: USA, Pakistan, Aethiopien, Iran, Türkei, Schweden, Norwegen, Dänemark, Australien, Neuseeland, Italien, Westdeutschland, Japan, Holland, Portugal und Großbritannien. Frankreich ist im Prinzip einverstanden, macht jedoch zu den durch Pakistan eingebrachten Abänderungen einen Gegenvorschlag. Spanien und Zeylon haben der Konferenz eigene Vorschläge unterbreitet. Dem indischen Plan stimmten Indien, Indonesien und die Sowjetunion zu. Der vom indischen Vertreter Krishna vorgebrachte Plan sieht 6 Punkte vor. Er geht von dem Grundsatz aus, daß Ägypten als einzige Macht in der Lage ist, die freie Schifffahrt auf dem Kanal zu sichern. Es müsse jedoch den Vereinten Nationen gegenüber die Verpflichtung hierzu über-

nehmen. Indien erkennt die Hoheitsrechte Ägyptens über den Kanal an, obwohl dieser internationale Bedeutung hat. Ägypten muß die Schiffe aller Nationen unbehindert durchfahren lassen, so wie es der Vertrag von Konstantinopel vorschreibt. Auch die Kanalanlagen müssen sämtlichen Ländern zugänglich sein, ohne jegliche Bevorzugung, oder Benachteiligung einzelner Länder. Ägypten ist verpflichtet, den Kanal instand zu halten und ihn gegebenenfalls zu verbessern, sodaß er den Erfordernissen der modernen Schifffahrt entspricht.

Der Erfolg des amerikanischen Planes ist also gesichert, wenigstens insofern, als die in London vertretenen Länder ihre Zustimmung gegeben haben. Es wird jedoch nicht erwartet, daß Nasser diesem Plane zustimmt, sodaß eine andere Diskussionsbasis gefunden werden muß, die weitere Verhandlungen und die Erreichung einer Kompromißlösung ermöglichen würde.

Über die beiden Pläne soll nicht abgestimmt werden, um nicht den Eindruck zu erwecken, man wolle Ägypten die Ergebnisse der Konferenz aufzwingen.

Der republikanische Konvent

Eisenhowers u. Nixons Kandidatur gesichert
SAN FRANCISCO. Die Bestimmung der republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen war für gestern Abend in San Francisco vorgesehen. Nachdem noch einige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vertretern der Südstaaten und Californiens bezüglich des Rassenproblems beigelegt werden konnten, wird der republikanische Konvent voraussichtlich die Kandidatur Eisenhowers für den Präsidenten und die Nixons für den Vizepräsidentenposten beschließen.

Die Tagungen verlaufen, wie das in den Vereinigten Staaten üblich ist, inmitten eines Jahrmarktartigen Rummels, zu dem Filmstars aus Hollywood, berühmte Sängerinnen und Artisten eigens herbeigerufen wurden.

Eisenhower selbst hatte sich überreden lassen, während der Debatten am letzten Tage des Konvent zugegen zu sein.

Regierungskrise in Marokko

Istiqlal aus der Regierung ausgetreten

RABAT (afp). Die bisher an der Regierung beteiligte Istiqlalpartei hat beschlossen ihre Minister in kürzester Frist aus der gegenwärtigen Regierung zurückzuziehen.

Eine Entschließung des Nationalrates der Partei verbietet es allen ihren Mitgliedern, an einer Regierung teilzunehmen, die nicht fähig ist, das vom Nationalrat aufgestellte Programm zu verwirklichen.

Außer einer Reihe wirtschaftlicher Maßnahmen verlangt dieses Programm die Angliederung der Landschaften Colomb Bechar und Mauretania an Marokko. Es tritt für den Abzug der französischen Truppen aus Marokko und für direkte Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten über die amerikanischen Stützpunkte in Marokko ein.

Das Programm setzt sich für die Verstärkung der brüderlichen Solidarität mit den arabisch-islamitischen Völkern ein und für eine Unterstützung des arabischen Volkes im Kampfe um seine Freiheit.

Atomkeller für 10 000 Personen

PARIS. (ep) In Stockholm ist ein Atomluftschutzkeller errichtet worden, der im Ernstfälle 10 000 Personen Unterkunft bietet und gegenwärtig als Garage dient. Der Bau entstand in 3 1/2 Jahren und kostete 3 Millionen schwedische Kronen. Er ist in einem Hügel eingebaut, sein Granitdach ist 45 bis 29 m stark. Sein Haupttunnel hat eine Länge von 110 m und eine Breite von 9 bis 16,5 m. In einem unteren Stockwerk sind die erforderlichen Anlagen und Apparate untergebracht, in dem oberen Stühle für 40 000 und Liegegelegenheiten für 25 000 Personen. Nach den Berechnungen der Konstrukteure kann der Keller durch die 4 vorhandenen Eingänge 40 000 Personen in 4 Minuten aufnehmen.

Aktiver ständiger Rat

PARIS. (ep) Seit einigen Wochen ist der Ständige NATO-Rat in Paris außergewöhnlich aktiv. Während er gewöhnlich nur einmal wöchentlich zusammenkommt, trifft er sich neuerdings zwei- und dreimal. Auf der Tagesordnung stehen außer den bekannten politisch-

In Grönland war es wärmer - und in Apenrade denkt man schon an Weihnachten

Spätsommerbrief aus Dänemark

Den Dänen ist ihr Sommer dieses Jahr nicht besser gelungen als den anderen Europäern. Es war ihnen ein geringer Trost, daß es wenigstens in einem Teil ihres Staatsgebietes längere Zeit schön und regenfrei war: trocken in Grönland. Aber wer kann es sich schon leisten, mal eben in die Polargebiete zu reisen, um weniger frieren zu müssen?

So war es wohl einer der vom Regen hinter den Kamin Verbannten, der sich ein eigenes Sommeridyll ersann und an den Dezenten für Kettenbriefe beim IV. Polizeiinspektorat in Kopenhagen folgenden Brief schickte:

„Lieber Freund! Dieser Kettenbrief ist von einem Mann wie Sie gestartet worden in der Hoffnung, Männern, die es leid sind, Hilfe und Glück zu bringen. Im Gegensatz zu den

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

INLAND

— BRÜSSEL. Finanzminister Libaert, der zu einem längeren Besuch im Kongo weilte, wo er an den Jubiläumsfeierlichkeiten der drei großen Katangagesellschaften teilnahm, kehrt heute nach Brüssel zurück. Mitte September unternimmt der Minister eine Reise nach den Vereinigten Staaten.

— BRÜSSEL. Verschiedene Geschäftsleute der Viertel am Nord- und Südbahnhof sowie an der Börse hatten schwarze Fahnen heraufgehängt, um gegen die augenblicklich in der Landeshauptstadt durchgeführten großen Arbeiten zu protestieren. Auf Anraten des Bürgermeisters Cooremans entfernten sie diese Fahnen wieder.

AUSLAND

— AMMAN. Ein Sprecher der arabischen Liga erklärte, eine israelische Einheit sei 500 Meter weit in jordanisches Gebiet eingedrungen und habe das Feuer auf Angehörige der jordanischen Nationalgarde eröffnet. Letztere hätten das Feuer erwidert und zwei Israelis getötet. Die Beobachter der UNO haben sich an Ort und Stelle begeben, um diese Erklärungen zu prüfen.

— BERLIN. Eine westberliner Zeitung schreibt, es sei durchaus möglich, daß Eisenhower falls er erneut zum Präsidenten gewählt wird, an Stelle von Foster Dulles, den General Gruenther zum Außenminister, ernennen werde.

— BEYRUTH. Das Comité der Wirtschaftsexperten der arabischen Liga sprach sich prin-

zipiell für eine Wirtschaftsunion aller arabischen Staaten aus.

— BONE. Zu einem Zusammenstoß zwischen einer Militäreinheit und einer stärkeren Gruppe von Rebellen kam es im Sektor von Morsott. Die Anzahl der Aufständischen wird auf 150 geschätzt. Nach heftigem Gefecht mußten sie sich zurückziehen und ließen 32 Tote zurück. Unter Mitnahme ihrer Verwundeten zogen sie in die Berge zurück.

— KAIRO. Wie die halbamtliche Presseagentur „Mittelorient“ meldet, soll die Sowjetunion Ägypten eine enge Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet vorgeschlagen haben.

— KAIRO. Die ägyptischen Zeitungen befassen sich mit dem durch den etwaigen Abzug der französischen und englischen Kanalpiloten geschaffenen Problem. Sie sind der Ansicht, daß Ägypten in kürzester Frist genug fähige Piloten anwerben und ausbilden kann, um diese Lücke zu schließen.

— NIKOSIA. Sir Anthony Eden hat dem britischen Gouverneur der Insel Zypern eine Botschaft zugehen lassen, in der die Meldung über die neue Haltung der Untergrundbewegung EOKA als ermutigend bezeichnet werden. Er beglückwünschte den Gouverneur und die britischen Soldaten für ihren langen und geduldigen Dienst.

— TOULON. Einheiten der im Hafen von Toulon versammelten französischen Kriegsmarine sind zu Manövern im Mittelmeer ausgelaufen, die jedoch nur einige Tage dauern sollen.

Die Katastrophe von Marcinelle

Kein Brand auf Sohle 1 035 aber Rauch und Gas

MARCINELLE. Zwei volle Wochen sind nun seit Beginn der Tragödie von Marcinelle verstrichen und immer noch versucht man bis auf den Boden der Zeche vorzudringen. Starke Gesteinseinbrüche und der noch nicht glöschte Brand auf Sohle 975 behindern immer wieder das Vordringen. An drei verschiedenen Fronten werden die Versuche nach unten vorzudringen unermüdet fortgesetzt. Zunächst durch den Förderschacht, dessen Führungen bis auf 975 Meter Tiefe repariert werden konnten. Das weitere Vordringen wird jedoch hier durch den eingeklemmten Förderkorb, der den fatalen Kurzschluß hervorrief, erschwert. Unterhalb 975 soll versucht werden, freiwillige Retter bis auf Sohle 1 035 abzuseilen, oder mittels vorhandenen Leitern, falls diese nicht zerstört sind. Es scheint immer mehr, als ob dort kein Brand geherrscht habe, wohl aber, daß Rauch und eventuell auch Kohlendioxid dort eingedrungen sind. Letztere Feststellungen ließen die Hoffnungen wieder sinken. Die zweite im Angriff genommene Möglichkeit besteht im Vordringen durch die Schrägstollen. Hier machen die Einstürze immer wieder zu schaffen. Man rechnet jedoch am Mittwoch mittag mit einer Beseitigung der hauptsächlich-

Hindernisse. Die dritte Möglichkeit geht durch die labyrinthartigen Stollen, mittels derer es nachzurücklegung großer Strecken möglich ist, Sohle 1 035 zu erreichen. Bekanntlich hatte am Wochenende ein Stoßtrupp versucht diesen Weg zu gehen. Er war jedoch wegen des Brandes und des Vorhandenseins von Wasserdämpfen zur Umkehr gezwungen worden. Immer wieder werden hier Erkundungstrupps eingesetzt.

Die Wasserpumpstationen sind inzwischen auch wieder hergestellt und in Betrieb genommen worden, was die Arbeiten erleichtert. Auch hat der Kohlendioxidgehalt im Innern des Bergwerks stark abgenommen. Die Rettungsmannschaften können daher größtenteils ohne Maske arbeiten, was eine Beschleunigung der Arbeiten ermöglicht.

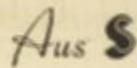
Daß in der Grube nicht alle Lebewesen vernichtet wurden, geht daraus hervor, daß auf Sohle 907 mehrere lebende Mäuse gesichtet worden sind. In demselben Stollen wurde ein weiterer Toter aufgefunden. Damit erhöht sich die Zahl der Toten nunmehr auf 96. Der Tote wurde knieend aufgefunden, woraus zu schließen ist, daß er mitten in seiner Arbeit von tödlichen Gasen überrascht wurde.

strategischen Fragen auch Verwaltungsangelegenheiten und die Ausarbeitung des neuen Infrastrukturprogramms.

aufgedeckt hat, verzichtete darauf, der Sache nachzugehen. Auch in Kopenhagen sind die Wohnungen knapp, und wer hat schon Platz für 16 487 Frauen?

Außerdem gibt es in Dänemark andere und ernstere Sorgen, die Kopfzerbrechen machen. So wurde in einer Zeitungsdiskussion über das Verhältnis zwischen Schriftsteller und Buchkritikern die Frage erhoben, ob Kritiker erschossen werden sollten. Mit dem den Dänen eigenen Sinn für das Groteske wie für salomonisch ausgleichende Weisheit fand schließlich folgende Formel allgemeinen Anklang: „Natürlich kann man Buchkritiker erschießen. Aber ob die Bücher der Schriftsteller davon besser werden?“

So ist man in Gedanken schon bei der Buchflut des Herbstes, die der Regenflut des Sommers folgt. Aber wie drohend sogar schon der Winter vor der Tür steht, wurde doch erst richtig klar, als aus Apenrade verlautete, daß es sich bei einer größeren Zahl von Deutschen, die dort durchs Gelände streifen, keineswegs um Sommergäste gehandelt habe. Es waren Händler aus der Bundesrepublik und Westberliner, die schon Weihnachtsbäume aussuchten...



Versammlungen

Verteilung der V
Bisher über 2000 Über
Campis

ST.VITH. Am Dienstag Ratskeller der Werbestammung zusammen. Herren: Graf, Präsident; Marggraf, Kassier; Dell, Pankert, Nachdem der Sekretarsammlungen vom 23. 5. sen hatte und diese 2 ren, wurden folgende

1. Verteilung der Z vereine.
Nach Genehmigung Permanentdeputation die Auszahlung schusses an den Werber Hierunter befindet sich 35 000 für das Vereiner dieser Gelder an die folgenden Gesichter 2 Vereine eine Z. In den Vorjahren war verein, der AMC, das Turnverein. In dem Streichorchester und Die Zuschüsse an die nach den Leistungen Fremdenwerbung des Vereins, der kulturell bemessen, wobei in nigen Vereinen, dem bolisch zu betrachten wendung von 500 Fr. der Voraussetzung
Der Werbe-Ausschuss se Fragen und den der verschiedenen V heit gegeben, zu We lich wurden die Zau setzt:

- Kgl. Musikver Gesangverein Streichorchester Kgl. Tambourl R. F. C. 1924 St. Vithusverein Turnverein A. M. C. Eisenbahner Mandolinenvo Kirchenchor Cercle Littéra Croupement F. N. I. Chiro-Gruppe

Da der Gesangvereinsarbeit eingeschult auf 500 Fr. Tätigkeit wieder anheimgestellt, stellen. Dem Kirchehöherer Zuschuß kommenden Saison auftritt und der Zuchenfabrik erhält, kirchlichen Feiern wurde festgelegt, seiner regen Arbeit sonders unterstützt
Es wurde beschlo Karnevalsfestliche festzusetzen.

2. Anpflanzungspri ng des Lastenhef

In einer vorherig W. A. beschlossenen mit Rotdornbau für steht ein Beträgung. Diese Art noch in diesem Jah da sonst die gewälustig gehen. Seko Versammlung Kennschlagen und den zu bemerken, daß

BURG-REULAND wie zu befürchten herrlicher Sonnen von Gästen, die a tag im Innenhof hatten. Es war ei men vorzüglich hi ein großes Podium die Darbietungen

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

— BRÜSSEL. Die Statistik der Verkehrsunfälle der vergangenen Woche weist folgende Zahlen auf: 798 Unfälle, 18 Tote, 120 Schwere und 393 Leichtverletzte. Während des Wochenendes gab es bei 272 Unfällen 8 Tote und 48 Schwerverletzte.

— BRÜSSEL. Während des Monats Juli beliefen sich die Exporte der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion auf 12 Millionen Fr., was einen Rückgang von 12,5 Prozent gegenüber dem Monat Juni darstellt. Im Vergleich zum Juli 1955 ist eine Erhöhung von 29 Prozent zu verzeichnen.

— ATHEN. Bei einem Sportfest in Saloniki rutschte einem Speerwerfer der Speer aus und traf einen Schiedsrichter in die Brust. Der Schiedsrichter war sofort tot.

— ATHEN. Mit 150 echten Prinzen und Prinzessinnen an Bord lief die „Achilleus“, von Venedig kommend in den Hafen von Korfu ein. König Paul und Königin Friderike von Griechenland, die in Korfu ihre Sommerferien verbringen, haben einen Abend gemeinsam mit den prinzlichen Touristen an Bord der „Achilleus“ verbracht. Kommanden Samstag setzten die Prinzen und Prinzessinnen ihre Fahrt fort.

— BRAZZAVILLE. Zwei geheime Menschenfressergesellschaften wurden in mehreren Dörfern des Distriktes Bingou (nordöstlich von Brazzaville) entdeckt. Es werden ihnen über ein Dutzend Morde zur Last gelegt. Jedes Mitglied der Gesellschaft verpflichtet sich ein Mitglied seiner Familie namhaft zu machen, das die anderen dann ermordeten und verspeisten.

— BOGOTA. Ein mit Arbeitern beladener Lastwagen geriet in der Nähe von Santa Barbara ins Schleudern, kam von der Straße ab und stürzte in eine Schlucht. Hierbei wurden 12 Personen getötet und 23 verletzt.

— DAMASKUS. Zwischen den Regierungen Syriens und der Sowjetunion wurden Kulturverträge unterzeichnet.

— GENÈVE. Ein dreißig Meter hoher Baum stürzte bei Zug aus bisher unbekanntem Grund um und fiel auf einen vorbeifahrenden Personenwagen. Drei Insassen des Autos wurden auf der Stelle getötet. Ein vierter mußte mit schweren Verletzungen hospitalisiert werden.

— KOPENHAGEN. In Gegenwart von Königin Ingrid von Dänemark wurde in Kopenhagen der 2. Medizinerkongreß eröffnet, an dem 400 Aerzte teilnehmen.

— LONDON. Kardinal Bernard Griffin, Erzbischof von Westminster und Primat der katholischen Kirche Englands ist am Montag in New Polzeath einem Herzschlage erlegen. Schon im vergangenen Dezember hatte der Erzbischof einen Herzanfall erlitten. Er war erst 57 Jahre alt.

— LONDON. Die „Daily Mail“ will Einzelheiten über die Beilegung der „Krise“ innerhalb der holländischen Königsfamilie erfahren haben. Königin Juliana soll vorerst nicht abdanken. Erst in 3 Jahren, wenn Prinzessin Beatrix ihre Studien beendet hat, soll diese Frage erneut aufgeworfen werden. Um die Span-

nung innerhalb des Königspalastes zu vermindern, will Prinzgemahl Bernhard eine 3 bis 4 Monate dauernde Reise nach Tanganyika unternehmen. Der Heilkundigen Greta Hofmans, die im Konflikt eine wichtige Rolle spielte, wurde nahegelegt, nach Südamerika auszuwandern, wo sie bei ihrer Verwandtschaft wohnen soll.

— LONDON. Der englische Fakir Blondini, der in einem Glassarg auf der Strandpromenade von Brighton seit 44 Tagen fastete, wurde bewußtlos und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Er hatte vor, 65 Tage lang zu fasten.

— LONDON. Scotland Yard befaßt sich augenblicklich mit Untersuchungen über den Tod von mindestens 6 sehr reichen Frauen, die innerhalb der letzten 10 Jahre im Badeort Eastborne jeweils nach kurzer Krankheit gestorben sind. Die Todesfälle lassen auf das Vorhandensein eines „Blaubart“ schließen, der reiche Frauen erpreßt und sie dann vergiftet.

— SÖUL. Fünfzehn Personen erkrankten beim Kentern eines kleinen Schiffes, das Artisten, die an einem Fest auf der Insel Han bei Söul teilgenommen hatten, zum Festland zurückbrachte.

— TSHIKAPA (Kongo). Die in den Diamantbergwerken von Tshikapa arbeitenden Eingeborenen sind vollkommen von der Welt ab-

geschlossen. Sie wohnen im Inneren des Werkes. Sie verpflichten sich jeweils für die Dauer von 3 Monaten. Bei ihrer Ankunft geben sie alle Kleider und persönlichen Gegenstände ab. Ihre Arbeitskluft ist natlos. Bei der Entlassung werden sie sorgfältig „gefälscht“ um Diamantendiebstähle zu verhindern. Das ganze Werk ist nach oben mit Drahtgeflecht abgedichtet, damit keine Edelsteine hinausgeworfen werden können. Trotz dieser schweren Arbeitsbedingungen melden sich zahlreiche Eingeborene zu dieser Arbeit, da sie gut bezahlt wird.

— VATIKANSTADT. Die Zeremonien für die Seligsprechung des Papstes Innozenz XI. sind, wie offiziell bekannt gegeben wird, auf den 7. Oktober (Rosenkranzfest) festgesetzt worden.

— WASHINGTON. Ein Hubschrauber der amerikanischen Luftwaffe vom Typ „H-21“ mit zwei Luftschauben hat einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er flog ohne Zwischenlandung 1 920 km weit. Der bisherige Rekord gehörte Frankreich mit 1 245 km.

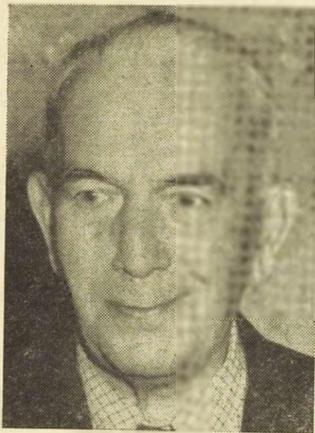
— WIEN. Vier Ungarn warfen sich von einem Schiff zwischen Theben und Preßburg, gegenüber der österreichischen Grenze in die Donau und versuchten das österreichische Ufer schwimmend zu erreichen. Sofort machte ein Polizeiboot Jagd auf die Flüchtlinge. Bis auf einen, der bei den österreichischen Behörden um Asyl bat, sind die Flüchtlinge von der Polizei aufgegriffen worden.

Flaschenpost, weit herumgekommen

Einst letzte Botschaft, heute Forschungsmittel

Als letztes Lebenszeichen der verlorenen Mannschaft auf sinkendem Wrack ist die Flaschenpost im Zeitalter des Schiffsfunks selten geworden. Die versiegelten, an den Strand getriebenen Flaschen umschließen keine Lebenschicksale mehr, sondern in den meisten Fällen ein — gedrucktes Formular einer Seewarte. Der Absender hat Datum, Länge und Breite der Abwurfstelle, Schiff und Kapitän in sechs Sprachen gebeten, seinerseits Ort und Umstände der Auffindung einzutragen und den Zettel an die betreffende Seewarte

zurückzusenden. Seit vielen Jahrzehnten werden derartige Stromflaschen von Seeleuten ausgesetzt, um die unsichtbaren Meeresströmungen zu erforschen und die für die Schifffahrt so wichtigen Stromversetzungen, die Ursache der meisten Schiffsunfälle zu bestimmen. Der Ausdruck „Flaschenpost“ selbst ist erst eigens für die Versuche geprägt worden, und zwar von dem Begründer der Deutschen Seewarte, Georg von Neumeyer, nachdem er 1864 bei Kap Horn die erste Flasche ausgeworfen hat-



Freiherr von Neurath gestorben
Der ehemalige deutsche Reichsaußenminister Konstantin Freiherr von Neurath ist in Enzweihingen im Alter von 83 Jahren gestorben.

Die Fracht der Chatam

ROMAN VON ILONA BALASEA

Copyright by „Litag“, Westendorf (Tirol)
durch Mainzer Illustrat. Gmb H., Mainz

(2. Fortsetzung)

Mein Bild mußte ich an ihn einsenden, ich fand nichts dabei. Er war übrigens kein Ägypter, dieser Zafya, wie mir später der österreichische Konsul versicherte. Man hatte ihn schon einmal aus Ägypten ausgewiesen. Aber mit seinem Geld hatte er die Sache wieder arrangiert.

Holt sah Ilse erschrocken an. „Armes Mädel“, sagte er. Es klang zärtlich. „Was hast du durchmachen müssen!“

„Es war nicht so schlimm, wie du vielleicht denkst“, lächelte sie tapfer. „Aber arg genug. Ich hätte ebensogut einem Mädchenhändler in die Arme fallen können. Zafya verfolgte mich nur mit seiner widerlichen Verliebtheit. Er versuchte jedes Mittel, beraubte mich sogar meiner persönlichen Freiheit. Ich glaubte mehrmals, mit meinen Nerven zu Ende zu sein. Schließlich floh ich. Ich wandte mich an den österreichischen Konsul. Durch seine Vermittlung kam ich zu Rafaele als Sekretärin. Hier bin ich nun schon länger als ein Jahr.“

Holt hatte sich neben Ilse gesetzt. Sein Blick fiel aus dem Fenster, von dem man in das Gewühl der Straße sah. Gegenüber bewegten sich die Wipfel der Palmen des Ezbekiya-Gartens im Winde. Von einem Minarett drang der Ruf des Muezzins über die Dächer. „Allah ist groß und Mohammed ist sein Prophet...“

„Und du?“ Was machst du in Ägypten?“ Sie machte ihre Hand frei von der seinen, die noch immer auf ihren Fingern lag.

Holt erzählte von seinen Erlebnissen bei

der Verwaltung des Assuan-Staudammes. So sehr ihn die Arbeit interessiert hatte, hatte er sich nicht wohl gefühlt. Der Zusammenstoß mit dem ägyptischen Ingenieur, der bei der Direktion großen Einfluß besaß, hatte ihn zu der Kündigung veranlaßt.

„Und nun will ich das Angebot deines Chefs annehmen“, schloß er seinen Bericht. „Es sind seither einige Wochen vergangen. Ich hoffe, daß Rafaele sich noch nicht anders entschieden hat.“

„Ich glaube, daß Rafaele sehr erfreut sein wird, wenn du ihm deine Dienste anbietest“, fiel das Mädchen lebhaft ein. Sie war jetzt wieder ganz die energische Ilse, wie sie Holt von Salzburg her kannte.

„Unsere Firma ist sicher nicht von der allgemeinen geschäftlichen Stagnation in Mitleidschaft gezogen. Ganz im Gegenteil, in den letzten Wochen stehen wir wieder in lebhaftem, wachsendem Briefwechsel mit Port Said. Irgendein großer Auftrag scheint im Werden zu sein. Das ganze wird sehr geheimnisvoll gehalten, ich denke aber, daß es sich um wichtige Dinge handelt, die den Suezkanal betreffen.“

„Ich war vor einer Woche in Suez“, erzählte Holt. „Ich kenne dort jeden Kilometer, jeden Damm. Sie war für mich sehr interessant, diese Fahrt durch den Kanal. Ich hatte doch über die Profipläne des berühmten Negrelli meine Doktorarbeit gemacht, kannst du dich noch erinnern?“

„Ich weiß es, als ob es gestern gewesen wäre“, nickte Ilse. „Ich erinnere mich genau. Du hast in den Ferien daran gearbeitet. Es war die berühmte Schwelle bei El Guisr.“

„Es ist merkwürdig“, meinte Holt versonnen. „Gerade als der Dampfer aus dem Kanal in den Timsah-See einbog, habe ich an die alten Tage in Salzburg denken müssen. Da dachte ich, was wohl aus der kleinen Ilse Oswald geworden sein mag, in die wir alle drei verliebt waren. Atkinson, Hansen und ich...“

Holt sah, wie Ilse rot und verlegen wurde. „Ich mußte auch an das Schicksal eures Ne-

grelli denken“, fuhr Holt fort. „Auf dem Wellenbrecher von Port Said steht heute das Denkmal des anderen großen Mannes — das Denkmal Lesseps! Was muß Negrelli gelitten haben, als man seine Pläne ausführte! Sein ganzes Leben lang arbeitete er an diesem Kanal.“

In diesem Augenblick wurde die Tür aufgerissen. Draußen im Gang verbeugte sich der kleine, braune Junge so tief, daß der schmale, rote Fex auf seinem dunklen, gekrausten Haar fast waagrecht in das Zimmer stand. Rafaele warf dem Araberknaben seinen weichen Strohhut und den dickknäufigen Spazierstock zu, dann schüttelte er dem irischen Ingenieur freundlich die Hand.

„Entschuldigen Sie, daß ich so spät komme“, Mr. Holt. Ich wußte ja nicht, daß Sie uns heute aufsuchen würden.“ Er öffnete die Tür zu seinem Arbeitszimmer. „Bitte, treten Sie ein!“

Die Wände des Arbeitszimmers waren mit rotem Marmor getäfelt, der eine wohlthuende Kühle verbreitete. Die ledergestülpten Stühle waren mit weißem Elfenbein ausgelegt, das von dem schwarzen Ebenholz schimmernd abstach. Rafaele bot seinem Besucher aus einem getriebenen Damaszener Kästchen dickbäuchige Zigarren an. Dann schaltete er den elektrischen Ventilator ein, der ein monotones Surren ertönen ließ.

„Sie sind zu einem guten Zeitpunkt bei mir erschienen“, begann Rafaele, der sah, daß es dem Ingenieur peinlich war, sein Anliegen selbst vorzubringen. „Die Firma Rafaele und Abela hat eben den Auftrag bekommen, bestimmte Pläne auszuarbeiten, die für uns möglicherweise äußerst gewinnbringend sind. Um zuerst das Finanzielle zu erledigen, das schließlich im Leben eines Gentleman immer das Wichtigste ist: sind Sie einverstanden ab heute gegen ein Monatsgehalt von 120 englischen Pfund Sterling in den Dienst der Firma Rafaele und Abela zu treten?“

Holt überlegte. Es war ihm nicht um das Gehalt zu tun, das tatsächlich außerordentlich hoch war. Er wollte aber nicht in Dinge verwickelt werden, die er nicht auf sein Gewis-

sen nehmen konnte. Aber er hatte kaum die Wahl. Dieser Rafaele wird mir schwerlich vorher sagen, welcher Art meine Arbeit sein wird, dachte Holt.

„Selbstverständlich ohne die Reisespesen und Diäten, wenn Sie außerhalb Kairos arbeiten, was zumeist der Fall sein dürfte“, beeilte sich Rafaele jetzt zu versichern, da er das Schweigen des Ingenieurs falsch deutete.

„Ich bin unter diesen Bedingungen einverstanden, in Ihre Dienste treten“, antwortete Holt. „Ich nehme an, daß Sie meine Kenntnisse und praktischen Erfahrungen auf dem Gebiet des Tiefbaues verwerten wollen.“

„So ist es, Mr. Holt. Es handelt sich vorläufig nur um vorbereitende Maßnahmen. Sie erhalten den Auftrag, den östlichen Damm des Suezkanals zwischen den Kilometern 130 und 140 zu vermessen, Studien über den Grund und Boden, über das angrenzende Wüstengebiet und über das Höhengniveau der Wüste östlich von El Schallufa anzustellen.“

„Mit einem Wort, den Kanal südlich des Bittersees zu vermessen?“ fragte Holt erstaunt. „Besitzt die Kanalgesellschaft selbst nicht alle derartigen Pläne?“

„Gewiß, gewiß könnten wir von der Kanalgesellschaft Pläne anfordern“, erwiderte Rafaele rasch. „Sie wissen aber, die Böschungen sind im weichen Boden 1 zu 4 angelegt, in Sandeinschnitten haben sie auf der Höhe von zwei Metern über Niederwasser Verstärkungen erhalten.“

Wir wollen nun aber auch wissen, wo die Böschungen unter Wasser mit Steinen oder Beton verkleidet sind und dies in erster Linie an jenen Stellen, an denen die Wüste tiefer als der Kanal ist. Sie wissen, bei El Schallufa gibt es einige derartige Stellen. Die Pläne der Kanalgesellschaft geben keinen Aufschluß über den jetzigen Zustand jener Verstärkungen.“

„Ich kann Ihnen, was die technische Seite Ihres Auftrags betrifft, vollkommen folgen.“ Holt war nachdenklich geworden. „Was aber ist der Grund dieser Untersuchungen?“



Suez-K
Bundesaußenminister wird auf dem London Beauftragten der brit be

te, die dann nach der ostaustralien antrieb dieser Flaschenzettel de, hat das Treibgut Entdeckungen gefühl

Eine hölzerner, spie die um 1900 von der der Beringstraße auf dergelegt wurde, ers an der Nordküste Is. larme durchwandert quert.

Von 27 000 Stämm nischen Riesenfloßes stimmt war und vom kamen die meisten Baumstämme, die aus sich mit Sicherheit a sie Sibirians als A Aber dieses natürlich goni aus den Tropi trieb bis Grönland u te immer seltener i her aufgefischt. Daf Beobachtungsmöglid den Dichte der Schiff treibenden Wracks.

Meistens waren wracks, die auf ihrer

„Auch darüber bi erschöpfende Auski schob dem Ingenieu dose zu. „Wir wollen nalbettes rasch beh

Wie Sie es ja a schen den Kilomete verwundbarsten Ste schädigung an einer de bewirken, daß si Wüste ergibt, der I Moraste werden, de nals war. Auch nur artigen Katastroph vermieden werden.“

Holt schüttelte i Kopf.

„Welches Ereigni gewaltige Beschädig verzeihen, daß ich Möglichkeit als abv

„Denken Sie an 1915. Ich weiß, da kriege die Auswirk nig verfolgt hat. Da der sich vom Gebel niera-Senke hinzog. ker gewesen, so hi Katastrophe in Mit den können.“

„Ich bin davon ü ben unter Umstän könnte. Sie können herein eine solche in Rechnung zieher

Rafaele sah mißb beugte er sich vor gen Blick zur Tür, Gespräch trotz der lauschen können.

„Es gibt noch anc Holt! Denken Sie licherweise im Vo könnte! Ich kann u der leider nicht Din das Vertrauen meir haltung aufgetrage



Suez-Konferenz

Bundesaußenminister Heinrich von Brentano wird auf dem Londoner Flughafen von einem Beauftragten der britischen Regierung (rechts) begrüßt.

te, die dann nach dreijähriger Trift in Südostaustralien antrieb. Aber schon lange bevor dieser Flaschenzettel Nr. 1 geschrieben wurde, hat das Treibgut der Meere zu großen Entdeckungen geführt.

Eine hölzerne, spindelförmige Treibtonne, die um 1900 von den Amerikanern nördlich der Beringstraße auf einer Treibeisinsel niedergelegt wurde, erschien sechs Jahre später an der Nordküste Islands. Sie hatte das Polarmeer durchwandert und den Nordpol überquert.

Von 27 000 Stämmen eines nordamerikanischen Riesenfloßes, das nach New York bestimmt war und vom Sturm aufgelöst wurde, kamen die meisten bis nach Madeira. Für Baumstämme, die auf Island stranden, lassen sich mit Sicherheit am Holz die großen Ströme Sibiriens als Ausgangsort bestimmen.

Meistens waren es verlassene Schonerwracks, die auf ihrer Holzladung trieben. An-

fangs gefährlich und unheimlich zugleich, wurden diese verlassenen Fahrzeuge häufig zu guten alten Bekannten des Seemanns. Das Wrack der „Fanny Wolston“ wurde während einer dreijährigen Trift über 15 000 Kilometer 46mal erkannt und gemeldet. Ebenso genau wurde der Weg des Wracks „W. L. White“ verfolgt, das in einer gespenstischen Fahrt von 317 Tagen von der Höhe von Baltimore bis an die Hebriden vor Schottland gelangte, über den ganzen Atlantik.

Die Seewarten der verschiedenen Länder senden Flaschenposten aus, nach welchen die Meeresströmungen erforscht werden.

So sparsam die Eintragungen sind, die alten und neuen verblichenen Zettel aus aller Welt sprechen eine eigene Sprache. Da sind die drei Kreuze in der Unterschrift des irischen Inselfischers, der seinen Namen nicht schreiben kann, sich aber dennoch um die Beförderung des von ihm gefundenen Zettels bemühte. Da ist ein Zettel, erst kürzlich gefunden, der noch im vorigen Jahrhundert von der Hamburger Bark „Seestern“ ausgesendet worden war. Nur mit chemischen Mitteln und optischen Apparaten konnte die erloschene Schrift für kurze Zeit wieder sichtbar gemacht werden.

Die genaue Kenntnis der Meeresströmung ist — wie im Fall Nansens — nicht nur für den Forschungsreisenden von großer Bedeutung, sondern insbesondere für die Kabellegung, die Berechnung der Wege der Eisberge, aber auch für die Wetterforschung, da die Wetter- und Nebelverhältnisse von den Strömungen der Meere stark beeinflußt werden.

Das RUNDFUNK Programm

Brüssel: 7, 8, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13, 16 (Börse) 17, 19.30, 22 und 22.55 Uhr. N WDR - Mittelwelle: 7, 9, 13, 19, 21.45 und 24 Uhr. UKW West: 7.30, 8.30, 12.30 u. 20 Uhr. Luxemburg: 6.15, 9, 10, 11, 12.30, 13, 19.15, 21, 22 und 23 Uhr. Sendung für die Bewohner der Ostkantone in deutscher Sprache: 17.20 Uhr. (Brüssel IV).

Freitag, 24. August

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Sinfonie-Konzert, 12.00 Kgl. Mandolinenzirkel Mons, 12.30 Cocktail Musette, 13.15 Musikalisches Album, 14.00 Buntes Konzert, 15.00 Festspiele in Lugano, 18.05 Orchester Crescendo, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Die Drehbühne, 21.30 Zarte Musik, 22.10 Freizeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Frühmusik für Frühaufsteher, 6.05 und 7.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.10 Musik am Morgen, 6.50 Für die Frau, 9.00 Orchesterkonzert, 10.00 Igor Stravinsky, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Drei Viertelstunden im Dreivierteltakt, 14.15 Im Zauber schöner Melodien, 16.30 Kinderfunk, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Salzburger Festspiele „Idomeneo“, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Egon Kornauth, 0.10 Gastspiel in der Nacht, 1.15—4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 10.00 Zur Unterhaltung, 11.30 Orchesterkonzert, 12.45 Lieblingsmelodien, 15.00 Italienische Barockmusik, 16.00 Geistliches Konzert, 17.00 Rendez-vous um fünf, 20.15 Männerchor, 21.00 Neues aus Schilda, 21.40 Südfunk-Unterhaltungorchester, 23.05 Jazzstimme mit Kurt Edelhagen.

Samstag, 25. August

BRÜSSEL: wie montags, 9.00 Kammermusik, 12.00 Landfunk, 12.15 Klavierfantasien, 12.40 Die drei Schläge, 13.10 Leichte Musik, 13.30 Aus Beyreuth „Meistersinger“, 16.30 u. 17.10 Orchester Roger Rose, 18.00 Weltmeisterschaft im Radamateurrennen, 20.30 Zwei leichte Orchester, 21.00 Auszüge aus „Mamzelle Nitouche“, 21.30 Zwei Orchester, 22.15 Orchester Franz Lebrun, 23.00 Tanzmusik.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Zwischen sechs und sieben, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Vorwiegend heiter, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Blasmusik, 12.00 Mit Musik geht alles besser, 12.35 Landfunk, 13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist, 16.00 Alle Tage ist kein Samstag, 18.30 Echo des Tages, 20.00 Wien-Berlin, Operettenmelodien, 22.10 Niccolò Paganini, 22.40 Tanzmusik vor Mitternacht, 0.05 Rendez-vous mit bekannten Tanzorchestern, 1.00 Saturday Night Club, 2.15—4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Intermezzo am Morgen, 8.35 Morgenandacht, 9.30 frohes Wochenende, 11.00 Pommern-Suite, 11.30 Altfranzösische Lieder, 12.45 Musik

am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 16.30 Franz Schubert, 17.15 Spanische Impressionen, 20.15 Böhmerwald-Volksmusik, 21.15 Illusionen von der Stange, 22.00 Tanzmusik von drüben, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Kammermusik.

Das Fernsehprogramm

Freitag, 24. August BRÜSSEL: Keine Sendungen.

LANGENBERG: 16.30 Jugendstunde, 20.00 Tagesschau, 20.25 Komplott auf dem Erlenhof (Spielfilm).

Samstag, 25. August

BRÜSSEL: 16.30 Eurovision, 19.31 Die Katholiken und die Bibel, 20.00 Tagesschau, 20.10 „Fanfan la Tulipe“, Film, 21.40 Wohltätigkeitsfest in Delft, Militärmusik.

LANGENBERG: 16.00 Wer — wo — wann? Programmübersicht, 16.30 Radweltmeisterschaften 1956, 21.00 1001 Nacht, literarisches Kabarett „Die Stachelschweine“, 21.00 Was bin ich?



Vier Meter hoch gestemmt hat hier der Ein-Tonnen-Gabelstapler einer Käseler Firma ein normales Personenauto, um seine Leistungsfähigkeit zu beweisen. Zuschauer dieser Kraftprobe glaubten, hier wolle jemand das Garagenproblem auf neuartige Weise lösen und den PKW im Wohnzimmer abstellen.

„Auch darüber bin ich in der Lage, Ihnen erschöpfende Auskunft zu geben.“ Rafaeli schob dem Ingenieur nochmals die Zigarrendose zu. „Wir wollen Beschädigungen des Kanalbettes rasch beheben können.“

Wie Sie es ja auch selber wissen, zwischen den Kilometern 130 und 140 sind die verwundbarsten Stellen des Kanals. Eine Beschädigung an einer ungünstigen Stelle würde bewirken, daß sich das Kanalwasser in die Wüste ergießt, der Bittersee würde zu jenem Moraste werden, der er vor dem Bau des Kanals war. Auch nur die Möglichkeit einer dergleichen Katastrophe muß hundertprozentig vermieden werden.“

Holt schüttelte ungläubig lächelnd den Kopf.

„Welches Ereignis wäre imstande eine so gewaltige Beschädigung hervorzurufen? Sie verzeihen, daß ich als Ingenieur eine solche Möglichkeit als abwegig bezeichnen muß.“

„Denken Sie an das Erdbeben vom Jahre 1915. Ich weiß, daß man mitten im Weltkrieg die Auswirkungen dieses Bebens wenig verfolgt hat. Damals entstand ein Erdriß, der sich vom Gebel el Terraba bis zur Taverniera-Senke hinzog. Wäre das Erdbeben stärker gewesen, so hätte der Kanal durch die Katastrophe in Mitleidenschaft gezogen werden können.“

„Ich bin davon überzeugt, daß ein Erdbeben unter Umständen gefährlich werden könnte. Sie können aber doch nicht von vornherein eine solche schattenhafte Möglichkeit in Rechnung ziehen.“

Rafaëli sah mißmutig vor sich hin. Dann beugte er sich vor und warf einen vorsichtigen Blick zur Tür, als ob man von dort ihr Gespräch trotz der doppelten Türen hätte belauschen können.

„Es gibt noch andere Möglichkeiten, Mister Holt! Denken Sie an einen Krieg, der möglicherweise im Vorderen Orient ausbrechen könnte! Ich kann und darf Ihnen als Ausländer leider nicht Dinge verraten, die mir durch das Vertrauen meiner Regierung zur Geheimhaltung aufgetragen wurden. Außerdem muß

ich Sie in diesem Zusammenhang höflich ersuchen nicht zu vergessen, daß Sie sich jetzt in einem Angestelltenverhältnis zu Rafaëli und Abela befinden.“

„Sie haben völlig recht. Ich habe die Aufträge meiner Firma auszuführen. Der Zweck meiner Untersuchung ist daher...“

„Eine unbedingt sichere und leicht ausführbare Methode ausfindig zu machen, um in die Wüste ausgetretenes Kanalwasser abzuwehren und in das Kanalbett zurückzuleiten, ehe der Bitter- und Timsahsee auslaufen sind. Aus welcher Ursache auch immer eine solche Katastrophe eintreten könnte.“

„Und warum übernimmt eine solche Aufgabe nicht die Verwaltung des Kanals selbst, die doch größtes Interesse daran hätte?“ wachte Holt eine letzte Frage.

„Das ist letzten Endes ein Geschäftsgeheimnis“, erklärte Rafaëli aufatmend. Er stellte mit einem Druck seines Zeigefingers den surrenden Ventilator ab. „Wir haben einen technischen Direktor der Kanalgesellschaft veranlaßt, unserer Firma jede größere Instandsetzungsarbeit zu übertragen. Wenn etwas Derartiges sich ereignen sollte, müssen wir vorbereitet sein. Die Kanalgesellschaft baut niemals selbst, sondern übergibt alle Sicherungs- und Erhaltungsarbeiten großen Baufirmen. Das muß Ihnen genügen.“

Holt erhob sich. Was ging es ihn schließlich an, was die Aegypter für Geschäfte machten!

„Ich habe Sie vollständig verstanden“, sagte er zum Abschied. „Es wird Ihnen jedenfalls erwünscht sein, daß meine Arbeit ohne jedes Aufsehen vor sich gehen soll. Haben Sie irgendwelche Anordnungen?“

„Alles Nähere wird noch veranlaßt werden.“ Auch Rafaëli war aufgestanden. „Wir haben Beziehungen zu einem herabgekommenen, aber sonst zuverlässigen Beduinen-scheid, der gewerbsmäßig Expeditionen begleitet. Wir werden Sie als Geologen ausgeben, der mit diesem Scheich durch die Wüste zieht. Sie wissen ja, daß das Kanalbett eine reiche Fundgrube für allerhand Versteine-

rungen ist. Man findet Haifischgerippe weit in der Wüste und Elefantknochen neben seltsamen Mineralien. Ich werde dem Scheich Ulema entsprechende Weisungen zukommen lassen. Er ist sicher und zuverlässig, die Bezahlung erfolgt von der Firma aus. Sie sind doch Reiter?“

Holt bejahte das. Er hielt es aber für unnötig zu sagen, daß er den Sohn und die Tochter des Scheichs kenne und daß er eigentlich wegen der Tochter seine Stelle bei der Staudamm-Verwaltung aufgegeben hatte.

„Wenn Sie sonst etwas benötigen, Mr. Holt, so weiß Miß Oswald mit allem Bescheid. Sie ist meine rechte Hand. Ich hoffe, daß unsere Zusammenarbeit sich für beide Teile befriedigend gestalten wird. Wie es eben unter Gentlemen nicht anders der Fall sein kann.“

Als Holt sich wenige Augenblicke später von Ilse verabschiedete, sah er die beiden blauen Augen fragend auf sich gerichtet.

„Willst Du den morgigen Abend mit mir verbringen Ilse? Auf der Terrasse des Menahouse-Hotels in Gizeh? Ich war gestern abend schon einmal bei den Pyramiden, es war eine bezaubernde Stunde. Ich möchte so etwas einmal mit dir zusammen erleben. Morgen ist doch Sonntag, und du hast deinen freien Tag?“

Ilse nickte. Ein freudiger Blick traf ihn. „Ich werde kommen, Elliot.“

Dann nahm sie die Pläne vom Schreibtisch und eilte ins Chefzimmer. Auf ihrem Schreibtisch war eine rote Lampe aufgeflammt. Das bedeutete: Zu Mr. Rafaëli!

Holt stand noch einen Augenblick vor dem Schreibtisch, auf dem ein kleines Bild von Ilses Vater an einer Vase lehnte.

Dann verließ er das Sekretariatszimmer seines neuen Chefs.

3. Kapitel

„Du hast mich rufen lassen?“ sagte eine Stunde später Abela zu seinem Kompagnon Rafaëli.

Abela war schlank, dunkelhäutig, sein hageres Gesicht verriet Intelligenz, das für ei-

nen Araber seltsam anmutende eckige Kinn sprach für Skrupellosigkeit in der Erreichung eines einmal gesetzten Zieles.

Rafaëli schaute listig lächelnd zu seinem ihm um Haupteslänge überragenden Geschäftspartner empor. „Findest du nicht, daß wieder einmal ein gutes Geschäft am Platze wäre? Man weiß wirklich nicht, wo man besser sein Geld machen soll. In Europa oder hier in Aegypten.“

„So ein schlechter Platz ist dieses Aegypten gar nicht“, erwiderte Abela und zündete sich eine Zigarette an. „England und Frankreich versuchen, Suezkanal-Aktien zu erwerben. Jeder will die Majorität haben. Wenn wir 16 000 Kanalaktien in den Händen hätten, könnten wir das größte Geschäft unseres Lebens machen.“

„Werden wir, werden wir, mein Lieber!“ Rafaëli stieß ein trockenes Lachen aus.

„16 000 Suezaktien kann man nicht aus dem Panzerkasten ihrer Besitzer stehlen“, warf Abela ein. „Und gestohlene Aktien noch weniger verkaufen.“

„Gestohlen?“ Rafaëli rieb sich in einer Art überlegener, selbstzufriedener Heiterkeit die Hände. „Man wird sie uns verkaufen, mein Lieber. Was sage ich. Verkaufen! Man wird sie uns schenken! Man wird sie uns nachwerfen!“

„Ich dachte, daß wir über Geschäfte sprechen wollen“, unterbrach Abela sein Gegenüber unwillig. „Du scheinst einen heiteren Nachmittag verbracht zu haben.“

„Einen sehr heiteren sogar, denn er hat mir die glänzende Idee gebracht“, meinte Rafaëli einlenkend. „Aber höre gut zu, Abela. Jeder Schulknabe weiß, daß der Khedive Ismail dem Bankhaus Rothschild seine 176 000 Kanalaktien angeboten hatte. Und England hat diese 176 000 Aktien gekauft. Seitdem besitzt England 44 Prozent der Kanalaktien. Der Rest ist in französischem Besitz und in kleinen Händen. Um das Zünglein an der Waage zu bilden, müßten wir 7 Prozent ankaufen!“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Schulbeginn

finden Sie in reichhaltiger Auswahl: Schiefertafeln, roh, lackiert und mit Gummiecken, Tafelschoner, Schwammdosen, Griffelbüchsen in vielerlei Ausführungen, Schreibmappen in Plastic und Leder mit Reißverschluss, Zirkelkasten vom einfachsten bis zum besten. Die guten Schreibhefte »Croix-Rouge« und »l'Ecolier«, Farbstifte, Wasserfarben, Schulfüllhalter in allen Preislagen. Markenfüllhalter wie: Pelikan, Mont-Blanc, Luxor, Staedtler, TintenkuLi. Deutsch-französische Dictionnaire »Larousse«, Le Nouveau Petit Larousse Jllustré.

PAPIER- UND SCHREIBWAREN - FACHGESCHÄFT

DOEPGEN-BERETZ, St.Vith Hauptstrasse 58

TRAUERKLEIDUNG

Mäntel, Kostüme, Blusen,
Röcke stets vorrätig im Modehaus

AGNES HILGER

ST.VITH - gegenüber der Katharinenkirche

Für den Schulanfang!

Schiefertafeln, Kartontafeln mit doppelten und einfachen Linien sowie mit Gummiecken, Federlöcher, Griffel, Schwammdosen, Griffelbüchsen aus Holz und Plastik, lederne Schüler-Etuis, Griffelspitzer, Bleistiftspitzer, Dreiecke, Lineale, Zirkel, Reißfedern, Reißzeuge, Malpinsel, Wasserfarben, Tafelkreide, Radiergummi, Bleistifte, Federhalter, Federn, Füllfederhalter, Kugelschreiber usw. Hefte. — Diktionäre, Bibeln, Katechismen usw.

BUCHHANDLUNG UND SCHREIBWAREN

Wwe. Herm. Doepgen, St.Vith

Klosterstraße.

Ein Mutterkalb

14 Tage alt zu verkaufen. Martin Heyen, Eibertingen 9.

Eine schöne

Parzelle

gelegen in Kapellen-Hinderhausen zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

für sofort gesucht. Deutsche u. französische Sprachkenntnisse erwünscht. Hoher Lohn Hotel International, St.Vith.

Gutes

Dienstmädchen

Mindestalter 25 Jahre gesucht. Guter Lohn. Notar Duchateau, Vielsalm. - Tel. 70.

Tüchtiges

Mädchen

für leichte Hausarbeit und zur Bedienung gesucht. Hoher Lohn und Trinkgelder. Hotel des Ardennes, St.Vith, Tel. 51.

Junger

Mann

25 Jahre sucht in St.Vith Anstellung gleich welcher Art. Auskunft Geschäftsstelle.

In jedes

Haus

des Kantons kommt diese Ausgabe der St.Vith'er Zeitung. Denken Sie daran bei Ihren Anzeigen.

TAXI

HANSEN-FELTES

ST.VITH - TEL. 167

Günstige

Kilometerpreise

Ein

Mutterkalb

zu verkaufen. Setz Haus 44.

Taxi

In- und Ausland
Tag- und Nachtbetrieb

Edgar Fort, Steinebrück

TELEFON ST.VITH 268

Wegen Platzmangel ein schönes

Schlafzimmer

billig zu verkaufen. Wert 14.350 für 9.900 Fr. Schrank 2,20, Bett 1,50 m breit, 2 Nachttische und Waschtisch. Fachgeschäft für Möbel und Dekoration **Walter Scholzen**, Hauptstr. 77, Mühlenbachstr. 18, St.Vith, Tel. 171.

Eine grosse Anzahl

neulackierte u. aufgearbeitete Fahrräder preiswert zu verkaufen. Fahrräder zum Neulackieren u. Aufarbeiten werden wieder angenommen und in 8 Tagen fertiggestellt.

Garage Jacobs

RODT - Telefon 912

Großer

Küchenherd

und ein

Waschkessel

aus Kupfer zu verkaufen. St. Vith, Teichstraße 3.

Moskauer Straßenbummel

Seit einigen Tagen geht es in Moskau Straßen sehr ruhig zu. Die Obrigkeit hat den Kraftfahrern das Hupen abgewöhnt. Nun müssen sich die Fußgänger an den Wegfall der Lautsignale gewöhnen.

Jedoch: im Vergleich zu vielen anderen Großstädten war hier die Straße schon bisher nicht nur für den Kraftverkehr da. Der Mann und nicht selten die Frau hinter dem Steuer sind zu auffälliger Rücksicht auf den Strom der Fußgänger erzogen worden. Wer es an dieser Rücksicht fehlen läßt, kommt oft nicht ohne mehrjährige Haftstrafe davon. Die Rechtsprechung steht, so erklären einem die Fahrer, grundsätzlich auf der Seite des Fußgängers.

Das scheint sich zu bewähren. Wir haben bei unseren täglichen Gängen durch die menschenerfüllten Boulevards der Innenstadt im Verlauf mehrerer Wochen noch keinen ernstlichen Verkehrsunfall beobachtet.

Das Aufgebot der Verkehrsmilitz ist allerdings entsprechend groß. Streifen, Standposten und Verkehrsbeobachter in runden Glastürmen, — diese untereinander mit Telefon verbunden, — sind in Abständen von hundert oder zweihundert Metern verteilt. Die Männer der Verkehrsüberwachung sehen gut aus; sie sind offenbar straff auf Großstadtverkehr gedrillt. Die schwarzen Schaffstiefeln blinken stets tadellos „gewienert“; die weiße Sommerbluse leuchtet vor Sauberkeit.

Sauberkeit ist überall das Merkmal der Straßen im Moskauer Zentrum. Ein Heer von Straßenkehrerinnen schwingt Besen u. Müllschaufel. Wer etwa eine Zigarettenschachtel, ein Theaterprogramm oder auch nur einen Zigarettenstummel auf den Gesteig werfen wollte, gälte als „kulturlos“. Er würde sogar riskieren, deswegen ein verweisend unfreundliches Wort zu hören.

In kurzen Abständen stehen Blechkästen auf dem Bürgersteig, — und dieser hat sich der Sowjetbürger zu bedienen, wenn er Abfälle loswerden will. Und er tut es auch.

Er wird daher auch nicht auf die Straße spucken, sondern auch dazu den nächsten Blechkasten ansteuern. Die Zahl der öffentlichen Bedürfnisanstalten ist groß. In kurzen Abständen findet man an Hauswänden Schilder mit dem Hinweis: Zum nächsten „WC“!

An irgendeinem Tag der Woche werden wir den Laden, in dem wir einzukaufen pflegen, geschlossen finden. An der Tür hängt ein Schild: „Sanitätstag“. Das ist nicht der wöchentliche Ruhetag für das Personal, den es natürlich auch gibt, sondern der Tag, an dem das Ladengeschäft vom Personal nach hygienischen Gesichtspunkten gründlich gesäubert wird.

Auffallend groß ist die Zahl der öffentlichen Fernsprechtellen. Es gibt nicht nur Telefonzellen, sondern auch Telefonautomaten, die sich in den Eingängen größerer Häuser befinden. An jeder zweiten oder dritten

Straßenecke sitzt ein Schuhputzer; er verkauft auch Schuhnägel, Schnürsenkel und Einlegesohlen. Ebenso häufig sieht man an den Hauswänden „Wandzeitungen“ — säuberlich unter Glas — mit den neuesten Ausgaben der wichtigen Tageszeitungen, einschließlich der kulturellen Blätter.

Im übrigen wird in Moskau, nicht anders als heutzutage in jeder anderen Großstadt, fleißig „gebuddelt“, es wird Straßenpflaster aufgerissen, um Röhren zu verlegen. Diese Straßenbaustellen sind vom Verkehr stets durch Bretterzäune abgegrenzt. Bretterwände umgeben auch die vielen Bauplätze und die noch zahlreicheren Malergerüste.

Wir erfahren, daß diese Erneuerungstätigkeit erst vor zwei Jahren begonnen hat. Sie scheint sehr nötig zu sein; denn am vernachlässigten Aeußeren älterer Häuser erkennt man unschwer, daß seit Jahrzehnten nichts mehr daran getan worden ist. Überall sieht man Frauen und Mädchen im Overall und bunten Kopftuch auf den Baustellen an der Arbeit — sie scheinen im Baugewerbe geradezu zu dominieren. Der Preßlufthammer in weiblicher Hand wird zum vertrauten Anblick, ebenso die Mörtelkelle und der Malerpinsel.

Jede Hausnummer in Moskau wird nachts elektrisch beleuchtet; das erleichtert dem Besucher in der Dunkelheit das Auffinden des richtigen Eingangs, der außerdem die ganze Nacht hindurch von innen beleuchtet ist.

Doch die Straßen der Moskauer Innenstadt kennen zu späterer Nachtstunde kein wahrhaft großstädtisches Leben und Treiben.

Nach Mitternacht wird es in Moskaus Straßen sehr still.

von Walter E. Brell.

Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe

ST.VITH. Bei der 328. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (3. Abschnitt), kam folgender Gewinn heraus:

Serie 8.428, Nr. 691 1 Million Fr.
Die anderen Obligationen dieser Serie sind mit 1.000 Fr. rückzahlbar.

Ausländische Währungskurse

Offizielle Wechselkurse		
100 Französische Fr.	14,455	14,2155
1 Schweizer Fr.	14,3980	14,4480
1 USA-Dollar	49,81	50,01
1 D-Mark	11,88	11,93
1 Holländ. Gulden	13,0430	13,0930
1 Engl. Pfund	138,85	139,35
100 Ital. Lire	7,966	8,006

Kurse des freien Devisenmarktes		
100 Französische Fr.	11,60	11,90
1 Schweizer Fr.	11,50	11,70
1 USA-Dollar	49,60	50,25
1 D-Mark	11,70	11,90
1 Holländ. Gulden	12,70	12,95
1 Engl. Pfund	130, —	133, —
100 Ital. Lire	7,85	8,05
1 Österr. Schilling	1,90	1,96

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf, die zweite für den Verkauf.

CORSO

St. Vith - Tel. 85

Samstag 8.30 Sonntag 4.30 u. 8.30 Montag 8.30 Uhr

Der beim Filmfestival von Venedig mit dem „silbernen Löwen“ preisgekürnte Film:

Ciske, ein Kind braucht Liebe

Ein einmaliger Schicksalsfilm um einen richtigen Lausitzer Jungen, dem von der Wiege an Mutterliebe fehlte. Ciske, mit dem Beinamen „Rattengesicht“, wird von einem barmherzigen, gütigen Lehrer dem Leben wiedergegeben.

In deutscher Sprache - Jugendliche nicht zugelassen
Sous-titres français

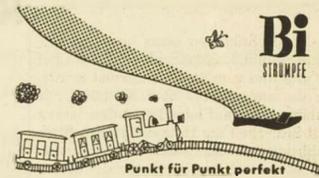
Dienstag 8.30 Mittwoch 8.30

Der bekannte deutsche Lustfilm mit Paula Wessely, Theo Lingner, Oskar Sima

Die Wirtin zur goldenen Krone

Ein Film in schillernden Farben, erfüllt von Lachen, Frohsinn und Scherz... von der Steigerung der Bierpreise bis zur geliebten Prinzessin.

In deutscher Sprache - Jugendliche zugelassen
Sous-titres français



»Billig ist nur das Teure«

deshalb sollten auch Sie sich die Vorteile sichern, die **Bi-Strümpfe** Ihnen bieten.

Sie sind allein zu haben im Modehaus

Agnes Hilger, St.Vith

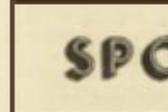
Hauptstraße



Der ABC
sich wenn immer mit

Zum Königsbe
ST.VITH - Aachen
ST.VITH sind die Best
mehrwöchige proklam

Parlamentarier
ST.VITH Am kommenden
Anfang hält der Abge
nen, von 14 Uhr im F
stunden ab.



In Freundschaft

Mit jeder August -
glaubt wiederum die
Fußballvereine. Wir
führte der R. F. C. h
spielte mit. Das erste
letzte Sonntag in M
2:2 Resultat bereits v
rügt.

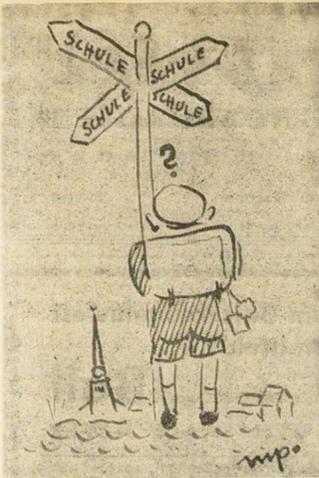
Am kommenden Sa
kann sich der R.F.C.
nachmalig vor einem
stehen an diesem Sa
als 1 Spiel, alle geg
Sport-Club St

10.30 Uhr: Reserve R.
S.C. Beiz
14.30 Uhr: Alte Herr
ten Beiz
16.00 Uhr: 1. R.F.C. i
West.

Alle drei Spiele von
hätten zu werden. Die
So gut das Spiel der
der ersten Mannsch
Attraktion wollen wir
Herrn" einem jeder



Bild rechts: Das ers



Der ABC-Schütze

«Ich wees ömmer noch net, wat ech maache soll!»

Zum Königsbesuch in St.Vith

ST.VITH. Anlässlich des Königsbesuchs in St.Vith sind die Banken am 10. September nachmittags geschlossen.

Parlamentarier-Sprechstunden'

ST.VITH. Am kommenden Samstag, dem 25. August hält der Abgeordnete Vander Schueren, um 14 Uhr im Hotel zur Post Sprechstunden ab.

Versammlung des AMC St.Vith

ST.VITH. Der Auto-Moto-Club St.Vith hält am kommenden Freitag, dem 24. August eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab:

1. Fahnenweihe,
2. Segnung der Fahrzeuge,
3. Herbstrallye,
4. Ausfahrt,
5. Verschiedenes.

Alle Mitglieder sind eingeladen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

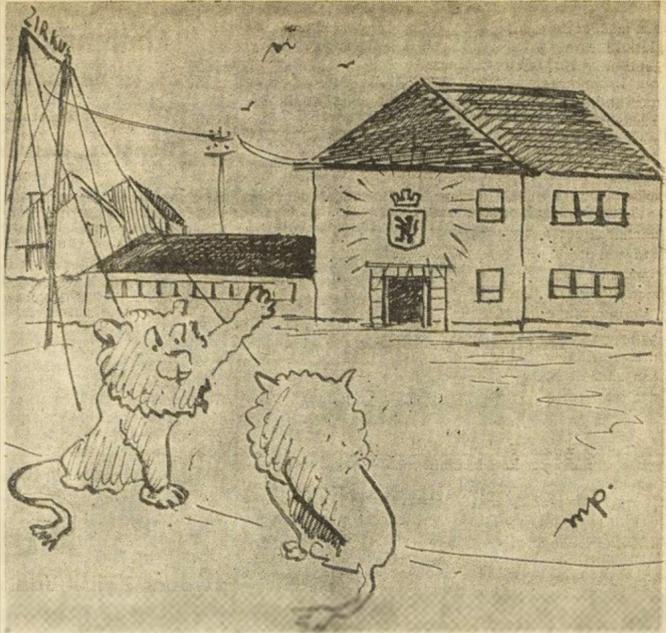
Mehrere Rallye kommen durch unsere Gegend

ST.VITH. Am kommenden Sonntag passiert ein 1000-Kilometer-Rallye für Mopeds bis zu 50ccm unsere Stadt, wo eine Kontrolle (wahrscheinlich vor der Garage Thurmes) durchgeführt wird.

Eines der größten motorsportlichen Ereignisse, die Dauerfahrt Lüttich-Rom-Lüttich, kommt, wie in den Vorjahren, am kommenden Mittwoch abend durch unsere Gegend. Bisher haben sich 96 Fahrer für dieses „Marathon de la Route“ eingeschrieben. Die Konkurrenten werden in Spa ab 23 Uhr gestartet und fahren über Malmédy, St.Vith, Steinbrück nach Trier, wo die erste Kontrolle stattfindet.

Am 3. September findet das Rallye für Motorräder, Roller und Mopeds bis zu 150 ccm der Provinz Lüttich statt. Die Strecke beträgt 200 km. Auch diese Veranstaltung berührt den Kanton St.Vith.

Der AMC St.Vith bittet uns, mitzuteilen, daß er auf eine zahlreiche Beteiligung seiner Mitglieder an letzterer Veranstaltung, bei der gute Gewinnaussichten bestehen, hofft. Das Reglement kann im Klublokal eingesehen werden.



Die zwei Zirkuslöwen

«Ich glaube, der Kollege dort oben hat inzwischen auch einen ganz netten Zirkus!»

SPORT UND SPIEL

In Freundschaft: R. F. C. 1924 St.Vith – Sport Club Bonn West

Mit Ende August – Anfang September beginnt wiederum die „Große Zeit“ für unsere Fußballfreunde. Wie sicher schon bekannt führte der R. F. C. bereits zwei Trainings-spiele aus: Das erstere in Paymonville und letzten Sonntag in Weismes, wo ein gutes 2:2 Resultat bereits eine gewisse Kondition zeigt.

Am kommenden Sonntag, den 26. August kann sich der R.F.C. nach längerer Pause nochmals vor eigenem Publikum zeigen. Es starten an diesem Sonntage nicht weniger als 3 Spiele, alle gegen den

Sport-Club Bonn-West 1931

10.30 Uhr: Reserve R.F.C. St.Vith – Reserve S.C. Bonn-West,

14.30 Uhr: Alte Herren St.Vith – Alte Herren Bonn-West,

16.00 Uhr: 1. R.F.C. St.Vith – 1. S.C. Bonn-West.

Alle drei Spiele versprechen schöne Leckerbissen zu werden für jeden Fußballanhänger. So gut das Spiel der Reserven wie das Spiel der ersten Mannschaften. Als besondere Attraktion wollen wir das Spiel der „Alten Herren“ einem jeden empfehlen. Da wird

sich nochmals das Sprichwort bewahrheiten: „Alte Liebe rostet nicht“ (hier natürlich die Liebe zum Sport!) Da werden uns die Alten Kanonen wie die Von der Lahrs – Düsseldorf – Laloux – Lehnen und wie sie alle heißen, nochmals beweisen, daß noch immer etwas aus der damaligen guten Zeit übrig geblieben ist. Bei dieser lokalen Betrachtung wollen wir aber nicht den Gegner vergessen. Wie uns die Bonner Vereinsleitung bei ihrem St.Vith Besuche mitteilte, stellen sie eine spielstarke Mannschaft ins Feld, die noch regelmäßig Spiele dieser Art austrägt. Als Sensation dieser Mannschaft, der „fußballspielende Großvater“, 65 Jahre alt. Wir alle wollen hoffen, daß dieser junge Opa sich am Sonntag an der Malmedyer Straße produzieren wird, und der Applaus aller Zuschauer ist ihm sicher. Dieses Spiel wird von Josef Peeren, einem verdienstvollen „Ehemaligen“ geleitet, der noch kürzlich durch die Vereinsleitung für seine 30jährige Mitgliedschaft Stütze zu sein, treffen sich am Sonntag, den (aktiv) geehrt wurde.

Um dem Vereine weiterhin eine reelle 26. August alle Fußballfreunde an der Malmedyer Straße in St.Vith.

Wallfahrt der Eifeler Kevelaer Bruderschaft

BÜLLINGEN. Wie bereits bekanntgegeben findet die diesjährige Wallfahrt der Eifeler Kevelaer Bruderschaft nach Kevelaer am 26.-27. August statt. Der Pilgersonderzug fährt ab Losheim um 10.22 Uhr.

Anschluß an diesem Zug geben folgende Autobusse

ab Weismes der fahrplanmäßige Autobus Nr. 49 8.27 Uhr
 Paymonville (Denkmal-Bahn.) 8.30 Uhr
 Bütgenbach (Cafe Heinen) 8.42 Uhr

Sonderbus Nr. 1

ab Weywertz (Kirche od. Cafe Heck) 9.40 Uhr

Sonderbus Nr. 2

ab Büllingen (Post) 9.45 Uhr
 Honsfeld (Cafe Gassmann) 9.25 Uhr
 Hünningen (Denkmal) 9.35 Uhr
 Josthaus 9.40 Uhr

Sonderbus Nr. 3

ab St.Vith 8.50 Uhr
 Medell 9.05 Uhr
 Mirfeld 9.20 Uhr
 Heppenbach 9.25 Uhr

Für die Rückfahrt am Montag, den 27. August werden 3 Sonderwagen von Losheim nach Weismes und 1 Sonderwagen nach St.Vith eingesetzt.

Abfahrt Losheim Bahnhof 5 Minuten nach Ankunft des Sonderzuges der fahrplanmäßig um 20.42 Uhr eintrifft.

Einigung in der St.Vither Schulfrage?

ST.VITH. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist am gestrigen Mittwoch eine Einigung zwischen dem Bistum und der Stadtverwaltung St.Vith bezüglich der Volksschulfrage erzielt worden, über die in den nächsten Tagen ein offizielles Kommuniqué herausgebracht werden soll, dem wir nicht vorzugreifen wollen.

Eingesandt

Artikeln unter der Rubrik „Eingesandt“ steht die Redaktion in allen Fällen fern; sie übernimmt nur die prägesetzliche Verantwortung

Ist die Schulfrage wieder für ein Jahr geregelt?

Nachdem vor nunmehr fast drei Wochen die Schulfrage die Gemüter stark erregte, scheint wieder alles ruhig geworden zu sein. Doch der Bürger möchte doch mal die amtliche Stellungnahme des Herrn Bürgermeisters oder des Kollegiums oder des Stadtrates hören. Bis jetzt war es das größte Schweigen; das ist doch nicht Ihre Gewohnheit, meine Herren. Wenn Sie sonst Leistungen vollbracht haben, dann kommt aber immer eine dementsprechende feierliche Proklamation.

Wir, die Bürger, die Ihnen eine Stimme gegeben haben, möchten auch mal Ihre Stimme hören. Oder haben Sie in dieser Angelegenheit nichts mehr zu sagen?

Ein Bürger für viele.



Die Einsegnung der neuen Rodter Pfarrkirche

Bild rechts: Das erste hl. Meßopfer (Abendmesse) in der neuen Pfarrkirche am vergangenen Sonntag. Bild links: Dechant Scheffen St.Vith spricht die Weihegebete vor dem Portal

be
 gegen
 d von
 Lehrs
 nach
 ne
 schen
 laare
 e
 eile
 ten.
 you
 ith
 Jane Str
 E. Bix
 leibe
 Wiederauf
 folgender
 Serie sind
 gskurse
 11,35
 11,40
 11,45
 11,50
 11,55
 11,60
 11,65
 11,70
 11,75
 11,80
 11,85
 11,90
 11,95
 12,00
 Ankauf, die

Stadt St. Vith

Bekanntmachung

Die wöchentliche Müllabfuhr ist ab November 1956 für die Dauer eines Jahres zu vergeben. Müllabladestelle Eiterbach.

Offerten werden ab sofort und bis zum 30. August 1956 einschließlich angenommen. Es ist ein Preis für das ganze Jahr zu machen und anzugeben ob mit oder ohne 2 Mann Bedienung.

Ferner sind ebenfalls sämtliche Stadtfahrten ab gleichem Datum und für die gleiche Zeit zu vergeben. Hierfür ist ein Angebot pro Stunde zu machen. Der Chauffeur des Wagens muß als volle Arbeitskraft betrachtet werden.

IM AUFTRAGE DES KOLLEGIUMS:

Der Stadtsekretär: Lehnen
Der Bürgermeister: Backes

Gemeinde Manderfeld

Ausschreibung

In der Ortschaft Manderfeld ist die Stelle einer provisorischen Verwahrschullehrerin zu besetzen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Abschrift des Diploms, Geburtsurkunde, Nationalitäts- und Führungszeugnis sind bis zum 30. August 1956 einschließlich bei der Gemeindeverwaltung einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt die Gemeindeverwaltung.

Manderfeld, den 20. August 1956.

Der Gemeindevorstand: SIMONS
Der Bürgermeister: FÖSGES

Ein schönes **Schlafzimmer** ist ein Prachtstück im Hause... Aber ein **Schlafzimmer** mit einer guten **Matratze**, Handwerksarbeit mit reiner **Wollauflage** ist **wertvoller**! Dieses erhalten Sie nur im

Fachgeschäft für Möbel und Dekoration
WALTER SCHOLZEN - ST. VITH

Hauptstraße 77 Tel. 177 Mühlenbachstraße 18
Gute Zahlungs erleichterung!

Amtsstube des Notars, Louis Doutrelepont, Dr. jur. St. Vith

Öffentliche freiwillige Versteigerung

Dienstag, den 28. August 1956
um 15 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar, in der Wirtschaft Mertes in Mirfeld, auf Anstehen der Frau Wwe. Hubert Masson-Mertes in Mirfelder-Busch, die nachbezeichneten Grundstücke öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Mirfeld:

1. Flur 47, Nr. 408, Mirfelderbusch, Acker, 35,39 Ar.
2. Flur 47, Nr. 457/409, daselbst, Acker, 400,45 Ar.
3. Ein Gartengrundstück von etwa 4 Ar aus Parzelle: Flur 47, Nr. 444/405

Gemeinde Möderscheid:

4. Flur 46, Nr. 230, in der Möderscheiderbach, Wiese 14,27 Ar, Kaufliebhaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.

Auskunft erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars, Louis Doutrelepont

Baugesellschaft für billige Wohnungen St. Vith

Aufruf

zwecks Zeichnung von Gesellschaftsanteilen und Aufklärungsversammlung
am Sonntag, den 2. September 1956, um 3 Uhr
im Lokale Even-Knott in St. Vith

Hiermit wird der Bevölkerung der Stadt St. Vith und deren Umgebung mitgeteilt, daß die Gründung einer Baugesellschaft für billige Wohnungen beabsichtigt ist.

Angesichts der zunehmenden Baufähigkeit der Behelfsheimen selbige über kurz oder lang abgebrochen werden.

Um die staatliche Unterstützung und Anerkennung der zu gründenden Gesellschaft zu erhalten benötigt selbige ein Mindestkapital von 200.000 Franken aus Privathand.

Wir bitten deshalb alle diejenigen, die zum Gelingen dieses guten Werkes durch Zeichnung von Gesellschaftsanteilen, beitragen wollen sowie die Bauliebhaber, der vorbezeichneten Aufklärungsversammlung beiwohnen zu wollen.

Der vorläufige Vorstand.

Gummistempel

M. Doepgen-Beretz, St. Vith

Kaufen Sie Ihre

MOBEL

nur beim Fachmann!

Dortselbst große Auswahl in in- und ausländischen Fabrikaten
Zahlungs erleichterung!

M O B E L H A U S

W. Warny - Spoden

Mühlenbachstraße u. Amelerstraße 13.
St. Vith - Tel. 250.

Eine

Dreschmaschine

(2 Jahre gebraucht) mit Pferdewagen zu verkaufen. Sich wenden an Koch-Stephany, Oberbessingen (Luxemburg)

Taxi

OMNIBUS

VERMIETUNG

H. FAGNOUL, St. Vith

Neben Hotel EVEN-KNOTT
Malmedyer Straße Telefon 111

Günstige Preise

Sonntag, den 26. August 1956

GROSSER BALL IN HINDERHAUSEN

IM SAALE BOESGES

Es ladet freundlichst ein

Der Wirt

Auf zum Bartholomäusfest nach Breitfeld!

Freitag, 24. u. Sonntag, 26. August

Ball

IM NEUEN SAALE MEYER

Ein großes Tanzorchester spielt auf

Es ladet freundlichst ein

Der Wirt

Schöne Gelegenheitskäufe

in gebrauchten **Traktoren, Dreschmaschinen, Mähbindern** usw.

J. P. Braquet, Ulflingen (Lux.) Tel. 91

Kube-Elektrozaun

ohne Federn, Kontakte und Lager, mit bisher unerreichter Respektwirkung!
Jedes Zaunzubehör!
Netz- oder Batterie-Anlage!

IMPORT- UND GENERALVERTRIEB

Maschinenhandlung MEYER

ST. VITH Ameler Straße 13 - Telefon Nr. 474

Die rentabelste Fütterung mit

Bovifort für Milchkühe

Vitafort für Schweine

Vobofort für Kälber

**F. DETHIER, Sourbrodt - W. BRÜHL, Amel
K. MARAITE, St. Vith**

Empfehle für den Schulanfang

meine große Auswahl in Schulanzen, Aktentaschen, Federmappen u. Koffer

HEINEN-DREES - ST. VITH

5% Ermäßigung für Kinderreide!

Inserieren Sie in der St. Vith'er Zeitung

Modealben

Illustrierte Zeitungen - Unterhaltungs-Literatur

Buchhandlung Wwe. Herm. DOEPGEN, St. Vith

Klosterstraße

ST. V

Die St. V
Zeitung

Nummer 96

Der Kan

WASHINGTON. Wie es
sich zeigt, werden die
einflussreichsten als offizielle
publikanische Partei für
wählen aufgestellt.

Nach den Parteikon-
ferenzen und der Demokraten
kampagne in den USA
Lassen, bis um 6. Novem

Die Tra ist zu l Keine Über in Marc

MARCELLE. Am Mi
te eine Gruppe von vier
Male die Größe 1 800, al
zufragen. Sie waren di
len, der 200 Meter von
fest in die Größe 1 800
gew, nachdem es großen
Einfluss zu bewirgen
1948 nicht mehr bereit
dass eine Größenlange
stehen kann. In dem Er
am Donnerstag konnte
schad! eine weitgehende
Meter durchführen. Als
grüßlich kam, brachte e
Gewalt mit, daß all
Uebelstände zu Boden
Sie hatten über 90 Tu
dem Kahlbäumen aus O
Der Boden des Stellen
Wasser bedeckt, was e
denn sehr erschwert. Ein
Tiefe abgedruckten
Kette auf eine Tüte ge
hen vor dem Raub".

schreiben, wer für die
Präsident im Westen i
Das Weiße Haus, ent
den aus Charleston, w
Jahr der Grundsteinleg
heit und erweicht. D



D
Dieser Bild zeigt den im
die Kräfte Mann bei
Richtung auf der er sich
Kontextualisierungen u